



II-4784 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH
DER BUNDESMINISTER
FÜR WIRTSCHAFTLICHE ANGELEGENHEITEN
ROBERT GRAF
Zl. 10.101/227-XI/A/1a/88

Wien, 7.7.1988

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Mag. Leopold G r a t z

Parlament
1017 W i e n

2108 IAB
1988 -07-11
zu 2131 J

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 2131/J betreffend die zweite Etappe des Architektenwettbewerbes "Messepalast", welche die Abgeordneten Motter und Dr. Partik-Pable am 16. Mai 1988 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt Stellung zu nehmen:

Zu den Punkten 1 und 2 der Anfrage:

Im Herbst 1988 könnte die 2. Stufe des gegenständlichen Wettbewerbs gestartet werden, sofern die Voraussetzungen hierfür gegeben sind.

Zu Punkt 3 der Anfrage:

Die 1. Wettbewerbsstufe sollte ohne starre Fixierung auf ein vorgegebenes Raumprogramm, Vorschläge für die Nutzung und Neustrukturierung des Areals "ehem. Hofstallungen" erbringen und somit der Ideenfindung dienen.

Zu Punkt 4 der Anfrage:

In der 2. Stufe soll im Sinne eines Projektwettbewerbes die Umsetzung konkreter Nutzungs- und Raumprogramme erfolgen, das heißt, es sollen ausführungsfähige Projekte erarbeitet werden.

Zu Punkt 5 der Anfrage:

Überhaupt nicht. An der Zielvorstellung, ein multifunktionales Kulturzentrum zu schaffen, hat sich nichts geändert.

Zu Punkt 6 der Anfrage:

Selbstverständlich ist auch mit einem eingeschränkten Raumprogramm ein Museums- und Kulturzentrum internationalen Standes zu erreichen. In jedem Fall kann das Areal der ehemaligen Hofstallungen nicht isoliert gesehen werden, sondern als letztes Glied eines großen Museumforums, das neben der Hofburg auch die beiden großen Museen umfaßt.

Zu Punkt 7 der Anfrage:

Es war immer vorgesehen, daß es nach Abschluß der 1. Wettbewerbsstufe zu einer Diskussion über deren Ergebnis kommen sollte.

Die Bezeichnung Sparvariante führt jedoch zu einer nicht der Realität entsprechenden Einschränkung.

Selbstverständlich sind für die diskutierte Reduktion des Gesamtprojektes unter anderem auch Kostengründe maßgebend.

Weitaus stärker ist jedoch hierfür ausschlaggebend, daß die in der 1. Wettbewerbsstufe zum Ausdruck gekommene Tendenz, eine größere Lösung durch weitgehende Entkernung des Messepalast-Areals zu erreichen, als unbefriedigend empfunden wurde. Wegen der zahlreichen vertraglichen Bindungen wäre sie in absehbarer Zeit auch nicht durchführbar. Von der vorhandenen Bausubstanz soll vor allem aus denkmalpflegerischen und städtebaulichen Gründen mehr erhalten bleiben.

Zu Punkt 8 der Anfrage:

Ja, der Messepalast wird sicherlich so großzügig konzipiert, daß man ohne Übertreibung von einer international konkurrenzfähigen, den Anforderungen eines modernen Museums- und Kulturbetriebes entsprechenden Lösung sprechen kann.

